

befanden sich nur noch drei Junge mit dem ♀ in der Grossen Lagune. Dann verschwand die ganze Familie. Ein Fuchs wurde dort beobachtet sowie ein Hermelin.
JULIE SCHINZ, Zürich

Reiherentenbrut im Gwattlischenmoos am Thunersee. — In den letzten Jahren sind in der Schweiz vermehrt Bruten der Reiherente *Aythya fuligula* nachgewiesen worden (vergl. A. STUDER-THIERSCH 1968, Orn. Beob. 65: 128 bis 129, E. BEER-HEINZELMANN und M. SCHLUP 1969, Orn. Beob. 66: 228—230). Auch auf dem Thunersee, im Gwattlischenmoos, konnte nun erstmals eine Reiherentenbrut festgestellt werden.

Besondere Bedeutung hat das Thunerseegebiet als Reiherenten-Mauserplatz erhalten, indem sich am oberen Ende des Sees, in der «Weissenau» und auf dem benachbarten Spiezer Stauweiher vor allem mausernde Erpel sammeln. Das Gwattlischenmoos fällt als Mauserplatz weniger in Betracht, da es durch den Bootsverkehr erheblich gestört wird. Ende Juli/Anfang August 1969 wurde folgender Reiherentenbestand für das Thunerseegebiet ermittelt: Weissenau 31 Ex. (4. 8., R. HAURI), Gwattlischenmoos 4 Ex. (31. 7.), Spiezer Stauweiher 165 Ex. (1. 8., R. RYSER, Spiez). Im Reservat Weissenau sind seit den vierziger Jahren übersommernde Reiherenten-♂ zu beobachten und seit 1959 besteht Brutverdacht (R. HAURI). 1969 blieben 8 ♂ und 4 ♀ während der Brutzeit im Reservat; trotz brutverdächtigem Verhalten konnten keine Jungen nachgewiesen werden.

Das Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos liegt etwa 4 km südlich von Thun in der Bucht zwischen Bonstettengut und Kanderdelta auf 558 m ü. M. Durch einen nebenanliegenden Bootshafen wird im Sommer das Wasservogelleben trotz Markierbojen oft gestört. Das Reservat umfasst einen Schilfbestand von etwa 7,5 ha. Das Kernstück bildet eine kleine, durch Balken vom offenen Wasser abgetrennte Bucht. F. MÜHLETHALER beschreibt im Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee (1952) die Reiherente für Gwatt als regelmässigen Durchzügler und Wintergast bis zu 30 Ex. R. HAURI nennt sie die häufigste Tauchente in der Zeit vom September bis April. Am 30. Oktober 1969 zählten R. LUDER und ich 156 Ex., bis jetzt die Höchstzahl für das Gwatt.

Im April 1969 wurde hier verschiedentlich ein ♂ und ein ♀ beobachtet, im Mai jeweils nur ein Erpel. Ein Paar liess sich wieder am 17. Juni und 10./11. Juli feststellen, ein ♀ am 15. und 24. Juli. Am 12. August sah P. STEFFEN ein ♀ mit vier kleinen Dunenjungen, die um den 7./8. August geschlüpft sein dürften. Der mutmassliche Brutbeginn wäre danach auf den 14./15. Juli anzusetzen. Von den weiteren Beobachtungen seien die folgenden erwähnt: Am 16. August ♀ mit 4 Jungen, verschwinden sofort im Schilf (H. RENTSCH). 19. August: Kurz nach Beobachtungsbeginn um 8 Uhr verschwindet das ♀ mit 3 Jungen im Schilf. Darauf erscheint ein einzelnes, etwa 1 ½ Wochen altes Junges, wohl das vierte der Brut. Es taucht fleissig, selbständig nach Nahrung suchend. Die Jungen werden anscheinend vor allem in den Morgen- und Abendstunden ausgeführt, denn mehrere Beobachtungsgänge am Nachmittag verlaufen erfolglos. 6. September: Die vier Jungen sind allein (Letztbeobachtung des führenden ♀ am 2. 9., P. BLASER); dies ergibt eine Führungszeit von nur etwa 30 Tagen. Frühzeitiges Verlassen der Jungen soll bei der Reiherente besonders bei vorgerückter Jahreszeit oft vorkommen. Am 15. September scheint der Zusammenhalt unter den vier Jungenten nicht mehr sehr eng zu sein. Am 10. Oktober 10 Ex. im Gebiet, darunter mehrere Jungvögel, mit grosser Wahrscheinlichkeit auch die hier erbrüteten; alle sind flugfähig (R. HAURI). — Das Gwattlischenmoos dürfte den achten sicher nachgewiesenen Reiherentenbrutplatz der Schweiz darstellen. Dieses südlichste Brutvorkommen in unserem Lande gibt ein erneutes Beispiel für die Tendenz der Reiherente, ihr Brutareal nach Südwesten auszudehnen.

ANDREAS BOSSERT, Bern